

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagsnummer Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 6113 Stuttgart

Angewandte Buchdruckerei
für die Druckerei, alle
graphischen Arbeiten
werden hier in
Stuttgart 10 4.
bei mehrmaliger
Anforderung
angewandt.

Verlagen:
Wanderkühles
und
Stuttg. Sonntagbl. 1.

M 271

Samstag, den 18. November

1916

Weiteres Vordringen südlich des Roten-Turm-Passes.

Amthliches.

Verfügung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Zwiebeln.

Auf Grund von § 5 der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über Höchstpreise für Zwiebeln vom 4. Nov. 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1257) wird bestimmt: Ausländische Zwiebeln, die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst oder ihren Beauftragten verkauft werden, sind von den Höchstpreisen ausgenommen. Die Reichsstelle wird nähere Anordnungen für Kommunalverbände und Bezirksagenten, die von ihr Zwiebeln erhalten, treffen.

Stuttgart, den 18. November 1916.

Fielshauer.

Herbstankfest.

Vor wenigen Wochen zog der große Künstler „Herbst“ in unser Land. In aller Verkleidung suchte er Gold, Silber und Smaragden über Busch und Baum. Im Nebelgewand ging er durch das Land, hing Schleierneze an Büsche und Äste und streute blühende Edelsteine hinein. Die Wiesen und Felder erglänzten blaugrau im flimmernenden Tau, bis am klarblauen Himmel die Sonne heraufzog und die Perletröpfchen von den Grasschuppen kühlte. Die letzte Rose mischte ihren Duft mit dem von Kesseln und Herbstweiden und die großen Sonnenblumen neigten kühnlicher das Haupt. Ein Schauer weinroter Blätter fiel vom Laubdach...

Nicht lange, so leute den Herbst seine Weise nicht mehr, er verband sich mit dem Regen und dem Wind, die kamen und bald wühlte die Blätter um Blätter vom Baum und der Regen zerwusch Gold, Silber und Smaragd... Spätherbst!

Wir haben die Früchte des Sommers in die Scheunen gesammelt — alles ist leer und abgeerntet. Ueber Stoppeln weht der Wind...

Erntedankfest. Ich denke an ein kleines Dorfkirchlein — fern in Rindentagen. Neben dem Altar stand ein Bündel Weizen, auf ihm ein Korb herrlichen Obstes und auf den Stufen sah man Kartoffeln und Rüben friedlich beisammen. Dazu erklangen die Worte: „Es hätte auch Niemand sein können, aber Gott hat unsre Ausfaat gesegnet, ihm sei Dank!“ Schon damals sah ich plötzlich aus einer dunkeln Ecke des Kirchleins das Mißjahr kommen, aber es fand keinen Platz neben der Garbe, dem Obst und den Rüben. — Heute hat das Wort „Mißjahr“ noch einen ganz andern Klang. England hat unsere Heimat in eine belagerte Festung verwandelt. — Wir haben nur, was der deutsche Boden gibt. England hofft noch immer, uns mit

Erntedankfest 1916.

Erntedankfest! — Deutsches Land:
Güte war des Vaters Hand!
Süßes, Seiden:
Deutscher Gott,
deutsches Schwert und deutsches Brot
Siegen über Feind und Tod!

Reinhold Braun.

Es ist nicht auszuendenken!

ep. Man muß — denen zumal, die sich gar nicht abzusuchen vermögen mit den Einschränkungen, wie sie der Krieg bringt, und jenen anderen, die dahin leben, als fielen wir im besten Frieden, ein paar Zehnten vorhalten, die in diesen Tagen bekannt werden: Nach gallischen Blättermeldungen: wird von untrügender Seite der Kriegsschaden in Gallien für die Jahre 1914/16 folgendermaßen zusammengefaßt: 100 000 Wohnhäuser und 150 000 Wirtschaftsbetriebe wurden zerstört. Obdachlos sind 58 225 Familien, 70% Getreide, 75% verschiedener Gemüsegattungen, 50% der Kartoffelernte in Westgallien sind zugrunde gegangen. In Ostgallien läßt sich der Schaden auch nicht annähernd angeben. Von 1 000 000 Pferde wurde die Hälfte requiriert oder getötet. Die Bauern verloren bis 80%, die kleinen Grundbesitzer bis 50% ihres Hornviehbestandes, was insgesamt mehr als 1 000 000 Stück ausmacht. 30 000 landwirtschaftliche Maschinen, 300 000 landwirtsch-

Hunger zu besiegen, aber Gott hat es gefallen, die deutsche Erde zu segnen und die Bitte: „Unser täglich Brot gib uns heute!“ zu erhören. Ihm sei Dank!

Der belgische König hat kurz nach Kriegsbeginn einem amerikanischen Schriftsteller gegenüber die Behauptung aufgestellt, das deutsche Volk habe diesen gegenwärtigen Krieg gar nicht als seine innere Angelegenheit übernommen. Es sei hineingekehrt worden und trage ihn ohne Bereitschaft. Wir haben nun das Werden des Krieges im Herzen Deutschlands erlebt, über zwei Kriegsjahre sind an uns vorüber gezogen und wir wissen, daß die Begeisterung der Augusttage des Jahres 1914, das stille Sichfügen von 1915 und das volle Sichselbstgeben und Durchhalten von 1916 nicht möglich gewesen wären ohne starkes inneres Erleben, ohne tiefstes Fühlen von Notwendigkeit und Beschicktheit unseres Kampfes. Gewiß, keiner von uns wollte den Krieg! Beim Anblick der Verwundeten, bei den Todesnachrichten sind wir unserem Kaiser stets von neuem dankbar, daß wir es nicht sind, die all das Elend heraufbeschworen haben.

Da der Krieg aber nun einmal da ist und die Engländer alle Welt gegen uns aufheizen, sehen wir, dahinter und draußen, unser ganzes Leben ein, um den Sieg zu erringen.

Wunderbare Werte sind geerntet worden, ungeheure leibliche Einbrüche, gewaltiges Erleben brachte uns dieses Kapitel deutscher Geschichte.

Wir lernten die Treue unserer Bundesgenossen kennen, erlebten die glanzvolle Wiedergeburt der Türkei und den Heldentum der Bulgaren. Milliarden hat unser Volk zusammengerbracht und in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Die Winterschlacht in Rosuren ist an uns vorüber gebraucht, wir haben herzklöpfend und stummend die deutsche Kleinstmänner von den Vogesen bis zum Karstkanal schauen dürfen, wir erlebten die ungeheure Karpatenschlacht, die stärksten Kämpfe an der Somme.

Unsere Technik leiste die Welt in Staunen. Mäster von ungeahnter Größe entstanden, Zeppeline überquerten den Kanal, U-Boote durchbrachen die Blockade und versenkten Hunderte feindlicher Schiffe, ja, sogar ein feindliches Handelsboot trug unter Wasser deutsche Waren nach Amerika.

Auch in geistiger Beziehung hat Gott der Herr unsere Ausfaat gesegnet. So laßt uns nun nicht klagen, was wir auch immer zu dulden haben, sondern Ihn danken und Ihm vertrauen für und für.

Unter den Sorgen nicht klagen!
Unter den Sorgen zu beten wagen,
Das heißt: Zum Segen sie tragen! Fortge.
M. Bth.

schastliche Geräte und mehr als 400 000 Wagen und Schritten usw. kamen abhanden.

Dazu ein kleines Bild, das uns hineinblicken läßt in den Jammer des Viehhennens. Walter Joedler, der Vorkämpfer des Deutschtums in Gallien, beschreibt in seinem Sanktanner Kriegstagebuch, wie der Viehhennenzug nach unendlichen Mühen und Nöten, nach Tagen voll Sorge und Angst in die ungewisse Zukunft hinausfährt: „Heute in aller Frühe sind sie nun unter Führung von Kowatsch abgefahren. Ein langer, langer Wagenzug. Ueber 40 Fuhrer. Herzbeweglich war es anzusehen. Diese armen Leute, die nun zum drittenmale alles haben verlassen müssen und all ihre Habe auf einem schwankenden, gedrehten Leiterwagen mitführen. Diese vielen kleinen blondhaarigen Kinderlein, manche im allergeringsten Lebensalter, die auf diesen Wagen hocken. Diese alten, müden Männer, die von der Arbeit frühgebeugten Frauen, denen die durchlebten Leiden der letzten Zeit deutlich auf dem Gesicht eingeschrieben stehen! Als die anderen Wagen schon längst an unserer Kirche vorbei auf der großen Herrensstraße in der Richtung nach R... abgefahren waren, kam noch eine Fuhrer noch. Ein Jammerbild! Ein ganz kleines, halbverhungertes Pferdchen hatte den schwerbeladenen Wagen zu ziehen und weil es zu schwach war, halfen die Kinderchen, ein halbweiches Viehlein im Alter von 14 Jahren und zwei Mädchen von 10 und 12 Jahren, den Wagen mitzuziehen. Und über die Straße eilte ihnen entgegen ein Korporeal, der gerade auf ein paar Stunden zum Urlaub hergekommen war, — er ist auch ein R... — so sieht

Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 17. Nov. Untl. Tel.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des

Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Auf beiden Somme-Ufern kam es zu zeitweilig sehr starkem Artilleriekampf. Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff bei Beaumont, dessen Vorbereitungsfeuer auch auf das südliche Ancre-Ufer übergriff. Er scheiterte ebenso, wie ein Nachtangriff westlich von Le Sars. Am Wege Fiers-Thillois wurden durch das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 bei Säuberung eines Engländernestes 5 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Vorkämpfe beiderseits von Saille-Sailly brachten dem Angreifer keinerlei Vorteil. Am Tage und während der Nacht war die beiderseitige Fliegertätigkeit rege.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Gefechtsintensität zwischen Meer und Karpaten blieb gering.

Front des Generaloberst Erzherzog Karl:

Im Gorgno-Gebirge, auf den Höhen östlich des Putna-Tales leistet der Russe unseren Angriffen zähen Widerstand.

An der Grenze östlich von Rezdwanarnely wurde von dem oft bewährten bayr. Inf.-Regiment Nr. 19 der Gipfel des Runcul Nr. im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet.

Westlich der Predealstraße brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein.

Die unter dem Befehl des Generalleutnant Kraft von Delmensingen südlich des Roten Turm-Passes vordringenden Truppen konnten als Ergebnis ihrer gestrigen Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Mann als Gefangene zu-

er Weib und Kind wieder! Was mögen die armen, wackeren Soldaten aus M... diese Familienmitglieder, die jetzt in hellem Kampf an der Front stehen, durchmachen, wenn sie von all dem Sommer und Elend der Heiligen hören! Das ist das Elend des Krieges in seiner ganzen Nachtlichkeit...

Wer wagt es, demgegenüber noch mit Klagen zu kommen! Oder wer möchte gar unseren Lepteren brauchen an den Fronten, die all dies Elend von uns abwehren, in den Rücken fallen, dadurch daß er nicht mißfällt, die notwendigen Mittel aufzubringen, um den feindlichen Ansturm siegreich abzuwehren.

Zimmer froh und guten Mutes.

Ich stehe jetzt zum zweitenmal wieder 9 Monate an der Front und habe gewiß oft im Feuer gestanden, oder niemals bin ich in Stellung gegangen, ohne zuvor mit meinem Gott abgeschlossen zu haben. Darauf bin ich immer froh und guten Mutes meinen Weg gegangen, den mir die Pflicht vorschrieb, und dieser Gewohnheit werde ich treu bleiben, und wenn der Krieg noch einmal über den Winter dauern sollte, denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Hände seh ich, die zu fester Kette unsichtbar sich ineinander fügen... Hände, die einander helfen wollen — ab sie jeder schwere Lasten tragen.

Marie Souer.

urchaus vernünftig,
zurücklassen. Ueber-
rigen, so vergiften sie
gebisse gibt. Man
bringe sie auf den
ein man genügend
abwechselnd eine
aufhänger zu können,
und außerdem liefert
gleichem Dünger für

Patente sind Zehn-
facher breitt, sowie
Patentanspruch enga-
mit daselbe in Frage,
gen auch Mobil zu
her ist wie 1/2 Meter.
Sahre 15 Mark Ge-
h Ablauf dieser drei
Zahlung von 60
verlängert werden.
20 Mark, vor Er-
wellen Jahre kostet
en 100 Mark, dann
wale im vorigen Jahr.

und Sonntag.
in den Nachmit-
td.

Patent. — Druck von:
(Paul Joffe), Nagold

Rehrdorf.

Mädchen
tags 4 Uhr an-

und Calw statt.
Berufsberatung
Gäste werden

elterinnen.

en.
ungen

Kreis u. Hilt-
ewecks Familien-

spiele

Jahresstellen
Vortragender Pa-
nammen.
itwirkende.
Bahn.

und 18. Nov.,
18. und 19. Nov.,

Bl. 1.—
elltag, 4. 10. Nov.
eine Stunde vor

paig, Mannheim,
Züge nach allen

Tübingen.

ter

Große Auswahl
lagen empfiehlt
hh., Nagold.



rückzuführen. An anderen Stellen der siebenbürgischen Front wurden außerdem über 600 Rumänen gefangen und 12 Maschinengewehre erbeutet. Nach Meldung der Truppen beteiligte sich die rumänische Bevölkerung am Kampf.

Balkankriegschauplatz.

Deeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Radetzki:
Bei Silistria lebhafteres Artilleriefeuere als in den Vortagen.

Mazedonische Front:

Zwischen Malit- und Prespasee am Westrand der Ebene von Monastir und den Höhen nordöstlich von Sogel (im Cernabogen) sind neue starke Angriffe der Entente-Truppen zurückgewiesen worden.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 16. Nov. WTB. Amtl. Bericht vom 16. Nov.

Mazedonische Front:

In der Ebene von Monastir (Stallio) rückte der Feind gestern nach vergeblichen Angriffen mit schwachen Infanterieabteilungen vor, die allein durch Feuer zurückgeschlagen wurden. Im Cernabogen dauerte der heftige Kampf den ganzen Tag über an. Durch Gegenangriff waren wir den Gegner, der sich vorübergehend der Höhe 1212 nördlich des Dorfes Tschepet zu bemächtigen vermocht hatte, zurück. An der Moolencafont riefen wir schwache feindliche Angriffe ab. Auf beiden Seiten des Wardsor schwache Artilleriekämpfe. Zwei Versuche des Feindes, unsere vorgeschobene Stellung südwestlich von Doiran anzugreifen, scheiterten. Am Fuße der Velosica-Planina und der Strumafont sind reichhaltige Artilleriefeuere. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Von der rumänischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der U-Bootkrieg.

Christianso, 16. Nov. WTB. (Norm. Tel. Bur.) Der norwegische U-Boot in Le Havre meldete dem Minister des Innern, daß der Dampfer „Albatros“ von Haugefund am 14. November versenkt worden ist. Die Besatzung ist im Rettungsboot in Havre angekommen.

Kopenhagen, 16. Nov. WTB. Der Kapitän des englischen Dampfers „Kognar“ hat seiner Reebesel aus Vigo drastisch gemeldet, daß der Dampfer am 11. Nov. 100 Seemeilen nördlich Finisterre von einem deutschen U-Boot versenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet und in Vigo gelandet. Der Dampfer war mit einer Kohlenladung auf der Reise von Cardiff nach Marseille.

Bern, 16. Nov. WTB. „Petit Parisien“ meldet: Die Colette „St. Nikolas“ ist versenkt worden. Die Besatzung landete in Fekamp.

Amsterdam, 17. Nov. WTB. Der Dampfer „Midland“, von Rotterdam nach London unterwegs wurde von einem deutschen U-Boot nach Zeebrügge aufgebracht.

Christianso, 17. Nov. WTB. Die Kohlenbark „Willa“, mit Baumwolle nach England unterwegs, ist gestern nachmittags südlich von Oksid in Brand gesteckt worden. Die Bark treibt jetzt brennend nahe Mandal. Die Mannschaft versucht Schutzarbeiten und bemüht sich, vom Boote aus, die Bark zu schleppen. Das U-Boot hat die Bark verlassen.

Berlin, 17. Nov. WTB. Der von Amsterdam nach New-Castle mit einer größeren Ladung Baumwolle bestimmte holländische Dampfer „Midlands“ (1085 Bruttoregistertonnen) ist am 15. November von deutschen Seestreitkräften angehalten und nach Zeebrügge eingebracht worden.

Rotterdam, 17. Nov. WTB. Nach einer Logde-meldung ist der englische Dampfer „Skerries“ (4278 Bruttoregistertonnen) versenkt worden. Man glaubt, daß außerdem noch der englische Dampfer „Volhu“ (2792 Bruttoregistertonnen) versenkt worden ist.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Und ich will nun nicht mehr allein da unten in Billau hausen. Dort kann ich so nötig ein reizendes junges Frauen gebrauchen. Das Beste fehlt halt doch, wenn man so ein einsichtiger Junggeselle ist. Welt, Sie erbarmen sich jetzt meiner Not und helfen mir ein bißchen von meiner Sehnsucht. Ganz zu fällen ist sie nimmer — aber so eine kleine Abschlageschuldung auf das Glück — gelt, Rita — die darf ich mir nehmen?“

Sie konnte ihre Augen nicht von ihm lassen, so hell ihr auch das junge rote Blut ins Antlitz schloß. Und da fragte er nicht mehr. Schnell legte er seine Arme um sie und küßte seine Sehnsucht. Da ihr Rita nicht hinderte, brachte er lange Zeit. Und sie lag still an seinem klopfenden Herzen und erwiderte in stummer Seligkeit seine Küsse.

Rainers Eltern waren nicht sehr überrascht und gaben ohne Zögern ihren Segen. Und dann depechierte Rainer an Herr von Falkenried und Rita an ihre Mutter nach Berlin. Sie mußte, daß diese mit Rose dort weilte. Rainer meldete seinen Besuch in Falkenried für nächsten Montag an. Bis dahin wollte Frau v. Falkenried von Berlin zurück sein und Rainer wollte sich seinen Schwiegereltern vorstellen.

Eine Widerlegung die sich selbst widerlegt.

London, 15. Nov. (WTB. Reuter.) Mit Bezug auf die deutsche Darstellung des sogenannten zweiten Borolung-Falles erteilt die Admiralität eine weitere Erklärung. In der voll Unwillen ausgedrückt wird, es sei ein für allemal vollkommen unwahr, daß ein Befehl der Admiralität bestünde, wonach es nicht nötig sei, die überlebenden Mannschaften deutscher Unterseeboote zu retten. Zur Widerlegung der deutschen Schilderungen dieser Angelegenheit gibt die Admiralität eine lange amtliche Erklärung des Kommandanten des Schiffes, das das Unterseeboot U 41 versenkte, bekannt. Dieser Kommandant sagt, es sei unwahr, daß er das Rettungsboot überannt habe, in dem sich die Überlebenden befanden. Diese seien über Bord gesprungen, als das Schiff sich dem unbeschädigten Boote näherte. Als sie aufgenommen waren, seien sie so behandelt worden, wie es die Verhältnisse des Schiffes zuließen. Aus den Schiffsbeständen seien sie mit trockener Kleidung versehen worden. Ein Arzt sei nicht an Bord gewesen. Trotzdem seien die Wunden der verwundeten Gefangenen gewaschen und verbunden worden. Sie seien alle mit Matrosen, Kopfkissen und genügenden Bettdecken versehen worden. Ärztliche Hilfe sei den Gefangenen zuteil geworden, als das Schiff am folgenden Tage im Hafen ankam. Der deutsche Offizier habe zugegeben, er habe keine Erinnerung daran, auf welche Weise er aus dem Unterseeboot herausgekommen sei und was er dann getan habe. Der unermundete Unteroffizier schämte sich seiner Behandlung völlig zufrieden zu sein. Er lächelte immer, wenn man ihn anredete, und sagte in gedrohenem Englisch: „Nicht mehr kämpfen“. (Anmerkung der Redaktion: Diese Darstellung von englischer Seite trägt den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirn; denn wenn sie wahr wäre, dann hätten die Engländer den Oberleutnant Crampton nach der Schweiz entlassen.)

Eine Mitregentschaft in Oesterreich?

Berlin. Verschiedene Morgenblätter wissen von einer bevorstehenden Proklamation Kaiser Franz Josephs über die Mitregentschaft Erzherzog Karls zu berichten.

Rückkehr der verschleppten Ostpreußen.

Berlin. Verschiedenen Morgenblättern zufolge ist jetzt eine Verständigung mit Rußland über die Zurückführung der verschleppten Ostpreußen erzielt worden.

5. Oesterreichische und 5. ungarische Kriegsanleihe.

Wien, 17. Nov. WTB. Laut amtlichem Prospekt werden als 5. österreichische Kriegsanleihe eine 40jährige Staatsanleihe 5 1/2%ige amortisierbare Staatsanleihe und Steueranleihe 5 1/2% am 1. Juni 1922 rückzahlbare Staatsanleihe 92,50 für letztere 96,50%. Die Zeichnung beginnt am 20. November und endet am 16. Dezember.

Budapest, 17. Nov. Die 5. ungarische Kriegsanleihe gelangt nächste Woche zur Ausgabe. Ausgegeben werden 5%ige Rentenobligationen zu einem Kurse von 97,13, sowie 5 1/2%ige, vom Jahre 1922 an in 20 gleichen Jahresraten zu tilgende Amortisationsobligationen zu einem Kurs von 95%. Die Anleihebedingungen sind dieselben wie bei der 4. Kriegsanleihe. Die Zeichnungsbauer wird auf vier Wochen festgelegt.

Ein deutscher Konsul in Mexiko getötet?

Newyork, 8. Nov. WTB. (Durch Funkpruch vom Vertreter des WTB. — Verspätet eingetroffen.) Eine Depesche der „Associated Press“ aus El Paso in Texas meldet, daß dort aus Chihuahua die Nachricht eingegangen sei, der deutsche Konsul in Parral, Edgar Koch, sei entweder getötet worden oder er werde von den Räubern Vilas in der Nähe von Santa Rosalia gefangen gehalten, um Lösegeld zu erpressen. Man glaubt, daß Koch mit Silberbarren im Werte von 50.000 Dollar, die für eine amerikanische Bergwerksgesellschaft bestimmt waren, von Parral abgereist war.

Dassio von Falkenried vergab sich nicht, daß er Ratascha von Rowalsky die Schlüssel zu seinem Schreibtisch ausgehändigt hatte. Das Bewußtsein, unvorsichtig und leichtsinnig gewesen zu sein, nagte an dem sonst so pflichtgetreuen, zuverlässigen Mann.

Daß auch seinem Herzen eine tiefe Wunde geschlagen worden, trug mit dazu bei, ihn niedergedrückt.

Dassio ging nun wieder mit besonderem Eifer an seine Arbeit. „Nichts bereuen — gut machen.“ So hatte ihm Eggelsen von Bogendorf gesagt. Und gutmachen wollte er, das nahm er sich fest vor. In den ersten Tagen dieser bitteren Entschuldung war Dassio düster und wortkarg. Rose sah ihm immer mit brennender Sorge in das versteinerte Gesicht. Sie verstand ihn am besten, kraft ihrer Liebe, und meinte, in seiner Seele litten zu können. Seine Mutter suchte ihn zu trösten, aber er sagte höflich:

„Sprich nicht davon, ich bitte dich.“

Rose merkte, daß ihm jetzt die Anwesenheit der Mutter eine Qual war und daß er sich lehnte, mit sich allein fertig zu werden. So beüllte sie sich zunächst mit den Einkäufen, und Frau v. Falkenried war denn auch einverstanden, daß sie schon am Freitag nach Hause zurückkehrten, da sie am Montag ihren neuen Schwiegersohn in Falkenried erwarteten.

Hans von Ziemberg war nur am letzten Abend mit Dassio und seinen Damen zusammengekommen. Er hatte angenommen, Dassio habe sich verlobt und sei von seiner Braut in Auftrag genommen worden. Als er nun jedoch Dassio wieder sah, merkte er sofort, daß der Freund selbst verändert und verstimmt war. Er nahm an, daß Dassios

Mit Vorsicht aufzunehmen!

Basel, 17. Nov. Velo-Tel. des „Gesellsch.“ Die Baseler Nationalzeitung will aus unabhängiger diplomatischer Quelle erfahren haben, daß die Regierung von Washington Erklärungen abgegeben habe, die ihre Bereitschaft erkennen lassen, auf Einberufung einer Konferenz zur Einleitung einer Friedensvermittlung entweder nach Amerika oder nach einem neutralen Land Europas hinzuarbeiten. Es soll gegenwärtig zwischen verschiedenen neutralen Regierungen ein Meinungsaustrausch über diesen Schritt stattfinden. (Als wirksamste „Friedensvermittlung“ möchten wir die Einsetzung der riefigen Munitionslieferungen empfehlen. Die Schrift.)

Englische Verluste.

Berlin. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ ergeben die Verlustziffern im „Daily“ Chronicle, die die Engländer in den vier Monaten der Sommeroffensive erlitten haben, 70% eines Rekrutenjahrganges.

Die dunkle „Lichtstadt“ Paris.

Bern, 17. Nov. WTB. Dem „Tempo“ zufolge dehnen sich die Schwierigkeiten der Kohlenbeschaffung für die Pariser Beleuchtungsanstalten immer mehr aus. So liegen seit Dienstag auch Orte in der weiteren Gegend von Paris, wie Versailles, Viroflay, Cheneay und St. Cyr infolge Gasmangets im Dunkeln.

Russischer Einspruch.

Petersburg, 15. Nov. WTB. Die Pol. Tel.-Ag. meldet: Die diplomatischen Vertreter Russlands sind angewiesen worden, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, folgenden Protest zu überreichen: Ich bin von meiner Regierung beauftragt, folgendes zur Kenntnis Ew. Exzellenz zu bringen: In Nichtachtung des Völkerrechtes haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Militärbehörden von Warschau und Lublin jenen eine Kundgebung erlassen, wonach die russischen Provinzen und Polen künftig einen gesonderten Staat bilden sollen. Die kaiserlich russische Regierung erhebt Einspruch gegen diesen Akt, der eine neue Verletzung internationaler Verträge darstellt, die festerlich von Deutschland und Oesterreich-Ungarn beschworen sind, und erklärt ihn für null und nichtig. Ich stelle fest, daß die Provinzen des Königreichs Polen nicht aufgehört haben, einen integrierenden Bestandteil des russischen Reiches zu bilden, und daß ihre Bewohner durch den Eid der Treue an Seine Majestät den Kaiser, meinen erhabenen Herrn, gebunden sind.

Auch England lebt nicht im Überfluß.

Rotterdam, 16. Nov. WTB. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die Abicht Rancilmans, eine Kontrolle über die Lebensmittelversorgung einzuführen, von der Presse im ganzen günstig aufgenommen wurde. Das einzige Bedenken, das dagegen geltend gemacht wurde, sei, daß die Maßregel zu spät komme und nicht fruchtig genug sei. — Die Minister sollen auf Grund des Reichsverteidigungsgesetzes ermächtigt werden, gegen Personen, die Nahrungsmittel verbergen, aufzutreten und vorzuschreiben, wie viel einzelne Lebensmittel verwendet oder nicht verwendet werden dürfen. Ferner sollen sie die Vollmacht erhalten, die Produktion gewisser Lebensmittel, namentlich von Mehl, zu regeln und wenn nötig, auch in den Verkauf und die Verteilung von Lebensmitteln, sowie in die Transaktionen der Märkte regelnd einzugreifen. Man erwarte ferner eine Verordnung über die Verwendung von Lebensmitteln, die auch für den menschlichen Gebrauch in Betracht kommen und für die Viehwirtschaft. Die Herstellung von Kartoffelmehl werde wahrscheinlich verboten werden. Es sollen noch im Laufe dieser Woche vorläufige Schritte unternommen werden, um einer weiteren Erhöhung des Mehl- und Kartoffelpreises vorzubeugen.

London, 17. Nov. WTB. (Unterhaus.) Im Verlaufe der Besprechung über die Vorschläge der Regierung zur Lebensmittelfrage beschäftigte sich der Handelsminister Runciman mit der Unterseebootsfrage und wies darauf hin, daß die Regierung eine Versicherung gegen die Kriegsschiffe einrichtete und daß die Versicherung sich lohne. Sie begann mit einem Satz von 5%, ermäßigte diesen ab

Bewerbung um Ratascha v. Rowalsky erfolglos verlaufen sei. Am Sonntag vormittag begab er sich in Dassios Wohnung und fand ihn auch zu Hause.

Eine Welle unterhielten sich die Freunde in etwas gezwungener Art. Ziemberg sah in Dassios bloßes, gequältes Gesicht. Dann hielt er es aber nicht mehr aus.

„Mein lieber Dassio, ich habe ja niemals den Gedankengang beabsichtigt, anzunehmen, daß ich dir soviel sein könnte, als du mir, denn du bist mir sehr, sehr viel. Aber ich sehe, daß dich etwas quält und kann das nicht länger schweigend ansehen. Du hast mich neulich abends, als du von Falkenried zurückkehrtest, deines Vertrauens in deiner Hergensangelegenheit für wert gehalten und danach habe ich erwartet, dich in glücklicher Bekundungstimmung zu finden. Siehst du, mein Alter, als du froh und glücklich warst, kamst du mit deinem Vertrauen zu mir. Aber das, was dich quält, das behältst du für dich. So viel gelte ich dir nicht, daß du mich auch daran teilhaben läßt.“

„Lieber Hans,“ sagte Dassio warm, seine Hand fassend, was ich einem Freunde sagen kann, dem besten, den ich habe, denn das bist du, das sollst du hören. Aber dann frage auch nie weiter, denn ich es zwischen uns begraben sein.“

„Das verspreche ich dir, Dassio.“

„Und gib mir dein Ehrenwort, daß das, was ich dir sage, unter uns bleibt.“ „Du hast mein Ehrenwort.“

Dassio atmete tief auf. Dann zog er aus einem Fach seines Schreibtisches Rataschas Brief.

„Also hier, lies erst einmal das.“

Fortsetzung folgt.

schnell auf der gleiche erhöht, um

Coron nister Str pre-Club: Verantwort nabschen 2 nicht versta rial erjeht Soldaten e ten Semst 7 russif

Berlin „Berliner K Arhangels einen entse waren wie gen angekl plosion war feuerstreb dem Erdbb in die Rea Dpfer sich Aufständun jengegend k

Berlin Lokalanzeig allgäubiger Diersten de überfallen r darauf in besonders d Unregelmäßg

Berlin dichters Sie rung, daß i zum Besu Schwelg der Notlage der mllen linde

Berlin williger elng haben wurd 9. englische ausgezeichn

Bern, West: Der Gultinet g Amster de: Ireland gen 50 Fal angekomme

Köln, meldet aus Regierung i von zwei O Oesterreich- pflage für d jedoch nicht der vor noc Die englisch



erfolgt am zwar für die

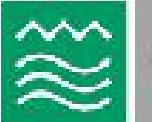
Anpre der ihren Nach Den i

Die werden für erfucht.

Renner schou k

Wenn r Buch e Buchhar

Fortsetzung folgt.





Unsere diesjährige Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet.



Der Zeit entsprechend bringen wir noch große Sortimente aller Arten von Spielwaren, die schon frühzeitig eingekauft und demzufolge meist heute zu diesen Preisen nicht mehr erhalten werden können. Ein vorzeitiger Einkauf liegt in jedermanns Vorteil. Wir bringen heute nur einen kleinen Auszug u. bitten höflich, um freie Besichtigung unfr. Spielwaren-Ausstellung ohne Kaufzwang.

Puppen-Körper Kunstleder mit Doppelgelenk in Arm und Füßen Stück 285 225 185 125 95 75 Pf.	Puppen-Köpfe, Zelluloid mit gepreßter Fäsur und gemalten Augen Stück 100 85 78 48 30 22 Pf.	Baby mit beweglichen Armen und Füßen. Stück 425 375 325 200 185 135 100 85 68 55 33 Pf.
Puppenkörper Lederstuch mit Zelluloid-Armen u. Füßen, Stück 395 325 245 195 145 Pf.	Puppenköpfe Zelluloid mit Schlosungen und Schweißsur, Stück 1085 845 575 545 490 285 185 145 60 40 Pf.	Buppen-Zutaten u. Bekleidung, Arme, Füße, Perücken aus echtem Haar, Sullampe, Schuhe, Fränschen, Höschen, Röschchen, Wollkleider, Hüte, Mützen etc.
Schleibele Puppen: 1350 1250 1145 1050 950 700 635 545 465 345 245 215 195 185 165 145 135 125 115 95 85 78 68 50 38 33 30 25 18 12 Pf.		
Wollpuppen mit Zelluloidköpfen, Stück 125 95 75 52 45 30 28 Pf.	Wolltiere Stück 195 165 115 95 66 48 Pfennig	Wiegenhänge Stück 58 55 48 Pfennig
Schufe 65 45 35 14 12 Pf.	Bären 2. Teil mit Stimmen 245 215 175 165 95 88 Pf.	Sühnerhöfe und Schäferlein 245 175 125 85 68 48 38 28 Pf.
Schlottern 115 9 88 58 48 42 38 28 14 Pf. Bilderbücher, meist unzerreißbar, 78 68 40 38 28, 18, 12, 8, 4, 2 Pf.		

Alle anderen Artikel sind in derselben Reichhaltigkeit vorhanden wie Wiegenpferde, Holzpferde, Puppenportwagen, Puppenwagen, Militärische- und Kriegartikel, Puppenküchen, Zimmer, Laden, Burgen, Ställe usw. Weitere Anzeigen folgen.

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold, Neue Straße

Schillingen, 17. Nov. 1916.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber **Paul Luz, Steinhauer,** im Alter von 35 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

die kretztrauende Gattin:
Katharine Luz geb. Luz
mit ihren 3 Kindern

Beerdigung Sonntag, 19. Nov., nachmittags 1 1/2 Uhr.

R. Johann Altensteig.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Nov., nachmittags 1/2 2 Uhr in Spelberg im Köhler aus Staatswald Oberer Gesellschaft **Banstaungen:** 11 Stück la Kl., 69 Stück 1b Kl., 33 St. 1l. Kl. **Beigholz:** 12 Km. (meist Forchen) Koller 4,5 m lg.; 27 Km. Anbruch, sowie 3 Lose dreistieligenes Reis.

Liebigell.
Suche auf 1. Dezember ein ehrl. festiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das in allen Hausarbeiten bewandert und auch im Nähen nicht unerfahren ist.
Frau Stadtschultheiß Wänle.

Museum-Tübingen.

Wohltätigkeits-Aufführungen

Ein Teil der Einnahme kommt dem Verein vom Roten Kreuz u. Hilfsverein von Tübingen zur Linderung der Kriegsgel., sowie hervorragender Passionsdarsteller, darunter Fr. Stadler aus Oberammergau.

200 Mitwirkende. 200 Mitwirkende.

Auf eigens dazu erhaltener grosser Festspiel-Bühne.

Spieltage: am 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18. und 19. Nov., abends 1/8 Uhr; am 12., 15., 16., 18. und 19. Nov., nachmittags 1/2 Uhr und abends 1/8 Uhr.

Preis Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.—

Vorverkauf der Eintrittskarten von Freitag, d. 10. Nov. ab an der Tageskasse Museum von 11 bis 12 Uhr und eine Stunde vor Beginn jeder Aufführung.

Die Festspiele fanden in Stuttgart, Dresden, Leipzig, Mannheim, Karlsruhe, Ulm etc. mit größtem Erfolg statt.

Nach Schluss der Aufführung Anschluss der Züge nach allen Richtungen.

Geschäftsstelle Museum Tübingen.

Wildberg.

Mein Lager in garantiert reingehaltenen

Rot- und Weissweinen

empfehle bestens, speziell auch den Herren Gastwirten. Bei grösserer Abnahme Preisermässigung. Abgabe im allgemeinen von 20 Ltr. ab.

Teleph. 3 **Friedrich Pross,** Teleph. 3
..... Weinhandlung.

Gelegenheits-Kauf!

Gebrauchte Nähmaschinen für Haushalt und Erwerb, teils wie neu von **Mk. 40.—** an unter langjähriger Garantie. Bestanden sie meine Preisbücher mit näherer Auskunft.

Stephan Gerster, Reutlingen.

Wunderbare Hausmusik

auf trichterlosen Apparaten von Mk. 48 an. Grosses Plattenlager. Preislisten umsonst.

Musikhaus Curth, Pforzheim,
Leopoldstrasse 17, Arkaden Kirchlich Konstrücke

Grosses Lager in allen Musik-Instrumenten u. deren Zubehör. Mund- u. Ziehharmonikas. Zwangl. Besichtig. Fachm. Bedienung. Eigene Reparaturwerkstätte.

Vorrichtung: Preisgaben von den Schülern in Fleischhauerei erlassen 15 1/2 Str. (nicht 7 1/2 Str.)

Seminardirektor Dietrich.

Nagold.

Azimirige Wohnung

sofort oder später zu vermieten.
Pettler-Schwarz.

Overschwandorf.
Unterzeichnet verkauft ein

Pferd,

unter zwei die Wahl, ein Fuchswallach, 14jährig, und ein Schimmelwallach, 6jährig. Rasse, beide gute Gänger.

Chr. Rapp.

Gd. Gottesdienst in Nagold:
Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Nov., Erste- u. Herbst-Dankfest: 1/2 10 Uhr Predigt. L. 29. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne). 1/2 8 Kriegsbestunde. Opfer vorm und abends für die Freiheitskämpfer.

Mittwoch, den 22. Nov., abends 8 U. Kriegsbestunde, zugleich monatl. Buß- u. Veltagegottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 19. Nov.: 9 U. Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Andacht. (Montag 9 1/2 U. in Mittenberg.)

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, den 19. Nov., vorm. 1/2 10 Uhr Predigt; abends 1/2 8 U. Predigt. Mittwochsabend 8 Uhr Gebetsstunde.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmert ihr Leiden oder dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung unter Garantie für tadelloses Passen, Leib- und Vorkammbinden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold, Dienstag, 21. November, von 12 1/2—4 Uhr, im Gasthof z. Köhler.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Sohlleder

in Platten von 4—5 mm stark für 6—8 Paar Herrensohlen ausreichend, (garantirt hydraul. gyp. Spaltleder) abzugeben. Prob-platte Mk. 7.50, bei 5 Platten Mk. 7.—, franco Nachnahme.

Wilhelm Klisch, Heilbronn a. N., D. 31. — Echl. Vertret. gesucht.

